

Schüler interessieren sich für Pflege



Henrik, Nico und Steven informieren sich bei Karsten D'Oro von der Firma Allcomputer.
Foto: Monika Müller
Von Monica Bielesch

Neu-Isenburg Jugendliche strömen in Scharen zur Berufsmesse / 60 Aussteller bieten viele Jobs für Hauptschüler

Was kommt nach der Schule? Wie sehr diese Frage junge Leute bewegt, hat die Berufsinfobörse in der Neu-Isenburger Hugenottenhalle gezeigt. In der Mehrzweckhalle, die mehr als tausend Besucher aufnimmt, drängten sich Schüler aus dem ganzen Kreis am Donnerstag dicht an dicht. Den ganzen Vormittag über strömten Jugendliche an den Ständen der 60 Aussteller vorbei und nutzten die Gelegenheit, sich über mögliche Berufschancen zu informieren.

„Ich bin positiv überrascht von der Infobörse“, meinte Gabriele Meister, Lehrerin an der Friedrich-Fröbel Schule für Lernhilfe. Sie besuchte die Berufsinfobörse zum ersten Mal und war mit einer Hauptschulklasse gekommen. „Wir schauen, welche Berufe für Hauptschüler überhaupt infrage kommen“, erzählte Meister. Ganz schön viele, stellte sie fest: Allein 57 Berufsbilder für Hauptschüler wurden auf der Börse vorgestellt, 71 für Schulabgänger mit Realschulabschluss und 51 Berufe für Abiturienten.

Veranstalter der Infobörse ist das Ausbildungsforum Neu-Isenburg, ein Zusammenschluss unter anderem aus Schulen, Ausbildungsbetrieben und regionalen Bildungsträgern. Die Ausstellerliste reichte von den Asklepios-Kliniken über die Polizei Hessen, Logistik- und Luftfahrtunternehmen, die Stadtverwaltung bis hin zum Bäcker oder Make-up-Artist.

„Auch für Hauptschüler scheint der Ausbildungsmarkt momentan gut zu sein“, freute sich Gabriele Meister. Ihre Schützlinge hatten sich bereits im Unterricht auf den Besuch der Infobörse vorbereitet, hatten Fragebögen für ihren Wunschberuf erarbeitet und nutzten selbstbewusst die Möglichkeit, mit Praktikern aus der Berufswelt zu sprechen. Alle Ansprechpartner an den Ständen seien überaus freundlich und die Gespräche sehr informativ gewesen. „Ich hoffe, dass sich durch diesen Praxisbezug auch eine Motivation für die Jugendlichen ergibt“, meinte Meister. Bepackt mit allerlei Infomaterial zog sie ein positives

Resümee ihres Messebesuchs: „Ich bin jetzt hoffnungsvoll, dass unsere Schüler einen Platz in der Gesellschaft finden können.“

Am Stand des Jugendbüros suchte bei Armin Wittenburg unterdessen ein junger Schüler Rat. Wittenburg ist ehrenamtlicher Mentor im Projekt „Alt hilft Jung“. Als Berufseinstiegsbote hilft er Jugendlichen bei ihrem Weg ins Berufsleben, auf der Berufsinfobörse war er als Scout tätig. Diese begleiteten Jugendliche bei ihrem Gang über die Messe, machten auf Aussteller und Berufe aufmerksam und vermittelten Gespräche.

Der ehemalige Industrie-Kaufmann Wittenburg kennt viele Ausbilder und meinte: „Neben dem Schulwissen sind auch soziale Kompetenzen bei den Ausbildungsbetrieben gefragt.“ Er war überrascht über den großen Zulauf von Schülern und Ausstellern und meinte: „Die Firmen haben Nachwuchsprobleme.“

Über Mangel an Bewerbern könne sie nicht klagen, sagte Linda Matthäus, Praxiskoordinatorin bei den Asklepios-Kliniken, über das Interesse an pflegerischen Berufen. Allerdings bedauerte sie: „Viele nehmen diese Ausbildung nur als Sprungbrett, bleiben nicht in der Pflege.“ Vor ihrem Stand drängten sich viele Mädchen, aber auch bei der Polizei informierten sich erstaunlich viele junge Frauen. Abgerundet wurde die Messe von Vorträgen – unter anderem: „Was erwartet die Wirtschaft von Berufseinsteigern?“

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau